



Horst Teltschik

Die 329 Tage zur deutschen Einigung

Das vollständige Tagebuch mit
Nachbetrachtungen, Rückblenden
und Ausblicken



Horst Teltschik

DIE 329 TAGE ZUR DEUTSCHEN EINIGUNG

**Das vollständige Tagebuch mit Nachbetrachtungen,
Rückblenden und Ausblicken**

Herausgegeben und eingeleitet von
Michael Gehler

Vandenhoeck & Ruprecht

Horst Teltschik: Die 329 Tage zur deutschen Einigung

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
der Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2024 Vandenhoeck & Ruprecht, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe

(Koninklijke Brill BV, Leiden, Nederland; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill BV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh,
Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht,
Böhlau und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Horst Teltschik, © Bertelsmann-Stiftung, Foto: J. H. Darching

Umschlaggestaltung: Guido Klütsch, Köln
Satz: textformart, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-30265-2

Inhalt

Editorisches Vorwort	9
I. Horst Teltschik – Begleiter und Ratgeber des »Kanzlers der Einheit«	13
1. Die deutsche Einigung als Forschungsgegenstand	13
2. Horst Teltschik: vom Flüchtlingskind zum Politikberater und weiterer Werdegang	16
3. Urteile von Beobachtern, Mitgestaltern und Zeitzeugen	19
4. Urteile der Fachwissenschaft	22
5. Entscheidungslagen und Schlüsselmomente für den Berater, Mitgestalter und Verhandler	27
5.1 Die Gemeinsame deutsch-sowjetische Erklärung von Bonn, 13.6.1989: Beschleuniger auf dem Weg zu einem geeinten und selbstbestimmten Europa	27
5.2 »Freiheit vor Einheit«: ein wegweisendes Interview mit Klarstellung, 6.7.1989	29
5.3 Antizipatorische Unterstützung Polens als Dosenöffner und die ungarisch-österreichische Grenzöffnung als parteipolitische Rettungsmaßnahme für Kohl, 10./11.9.1989	31
5.4 Erregung, Freude und Beunruhigung, 9.11.1989	32
5.5 Ein sowjetischer Emissär als Auslöser für eine neue Deutschlandpolitik, 21.11.1989	34
5.6 Ideengebung und Inspiration für eine deutschlandpolitische Offensive, 28.11.1989	42
5.7 Erfolgreiche argumentative Abwehr von Kritik und Vorbehalten, 6.12.1989	45
5.8 Die schwierigste Rede der Kanzlerschaft, Dresden, 19.12.1989	46
5.9 Hilfe für die Sowjetunion zur Solidaritätsbekundung und Vertrauensbildung, 7.1.1990	47
5.10 »Genscherismus«, Währungsunion als Initialzündung, Vorabstimmung mit Washington und »grünes Licht« in Moskau, 10.2.1990	48
5.11 Ringen um NATO-Ausdehnung und Forcierung der Einigungspolitik, 2.4.1990	51
5.12 Die Hängepartie der polnischen Grenzfrage und die Abwehr eines Friedensvertrags mit Reparationsforderungen	54
5.13 Grenzen der Kommunikation in der polnischen Grenzfrage und ihre vorläufige Lösung	55
5.14 Der Emissär als Ausdruck sowjetischer Schwäche und Beratung des Ratgebers durch einen baltendeutschen Osteuropa-Experten, 28.3./4.4.1990	57

5.15	Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: westeuropäische Integrationsimpulse und deutsch-deutsche Koordinierungsnotwendigkeiten, 4./5.4.1990	58
5.16	Deutsche Kredite für sowjetische NATO-Zugeständnisse: Geheimmission nach Moskau mit deutschen Bankiers, 14.5.1990	60
5.17	Einigung über die NATO-Gipfelerklärung, 18.6.1990	61
5.18	Von einem Gipfel-Marathon zum letzten Durchbruch in Moskau, 14./15.7.1990 Exkurs: Vorentscheidung zur Nuklearbewaffnung	62
5.19	Gezielte Erpressungsversuche und unvermeidliche Zahlungsbereitschaft	67
5.20	Bonn geht bei neuen Moskauer Zahlungsforderungen an die Grenzen	69
6.	Der Gegner, Konkurrent und Rivale aus Sicht des Auswärtigen Amtes	70
7.	Das baldige Ende einer langjährigen Berater-Partnerschaft	73
8.	Erträge des Tagebuchs und der Nachbetrachtungen	73
8.1	Die begriffliche Akzeptanz der »Wiedervereinigung«	73
8.2	Europäische Gegner, Nachbarn und Partner der Einigung	74
8.3.	Die überragende Unterstützung für die deutsche Einigung durch die amerikanische Führung	74
8.4	Der doppelte Integrationsimperativ und Delors als Mediator	74
8.5	Entschieden-uneinsichtig mit zutreffender Voraussicht: Margaret Thatcher	75
8.6	Gesprächs- und Verhandlungsprozeduren im organisierten Mehrebenensystem	75
8.7	Geheimdiplomatie der fortgesetzten »dreifachen Eindämmung«	75
8.8	Öffentliche Meinung und internationale Regierungspolitik	76
8.9	Diplomatisch-politischer Kompromiss und pragmatischer Interessenausgleich im Berater-Netzwerk	76
9.	Fazit	77
II.	Das vollständige Tagebuch vom 9. November 1989 bis zum 3. Oktober 1990	81
1.	Die Mauer ist offen	81
2.	Kohls Zehn-Punkte-Plan	140
3.	Die DDR vor dem Zusammenbruch	194
4.	Grünes Licht in Moskau	254
5.	Die heiklen Punkte: NATO, Oder-Neiße, Nachbarn	267
6.	Der Westen macht seinen Frieden mit der Einheit	352
7.	Kredite und Kooperation als Katalysatoren	372
8.	Positive Signale von drei Gipfeln	449
9.	Das Wunder von Moskau	482
10.	Diplomatisches Nachspiel	515

III. Nachbetrachtungen und Rückblenden: Gespräche in Rottach-Egern über die 329 Tage	569
1. Von Kindheit, Jugend und Studium zum Politik-Berater in Mainz und Bonn	569
2. Helmut Kohls Außen- und Europapolitik vor dem 9. November 1989	582
3. Hintergründe und Informationen zum Tagebuch	642
4. Der Abend des 9. November 1989, der alles in und um Deutschland änderte	646
5. Vom Besuch Portugalows zum »Zehn-Punkte-Programm«	680
6. Vom »Zehn-Punkte-Programm« zum Gipfel in Straßburg	685
7. Von Irritationen über den Drahtseilakt in Dresden zur Verständigung mit Frankreich	701
8. Zusitzung der Krisen in der DDR und der UdSSR	714
9. Ein langer Schatten: Genschers Vorstoß – keine Ausdehnung der NATO nach Ostdeutschland und darüber hinaus?	725
10. Der Schritt zur Währungsunion und grünes Licht von Moskau	733
11. Europa und der Westen machen ihren Frieden mit der deutschen Einigung	746
12. Geld als Schrittmacher: D-Mark für Ostdeutsche und Kredite für Moskau als Katalysatoren der inneren und äußeren Einigung	759
13. Gorbatschow und die Frage der deutschen NATO-Mitgliedschaft	764
14. Die Frau an der Seite und deutliche Anklänge in Richtung Abschied	769
15. Kairos: vom Kaukasus-Erlebnis zu diplomatisch-politischen Nachspielen	775
16. Finalisierung der inneren und äußeren Einheit	796
17. Rückblicke auf die Entscheidungsjahre 1989/90 und Ausblicke bis zum Ukrainekrieg seit 2014/22	814
18. Charakterisierungen von Akteuren, Counterparts, Entscheidungsträgern, Mitgestaltern, Weggefährten und Zeitgenossen	833
IV. Dokumente	862
Dokument 1: Inoffizielle Übersetzung des Briefs von Miklós Németh an Horst Teltschik, Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt Bonn, 4.3.1988	862
Dokument 2: »Die deutsche Frage stellt sich neu«. Interview mit Horst Teltschik, dem außenpolitischen Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl im <i>General-Anzeiger</i> , 6.7.1989	862

Dokument 3: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 6.7.1989, Nr. 326/89	866
Dokument 4: Persönliches Schreiben von Horst Teltschik an Österreichs Bundeskanzler Wolfgang Schüssel, 2.1.2006	867
Dokument 5: Horst Teltschik, Gedanken zu Europa. Braucht Europa eine neue Vision? [Januar 2006]	867
Dokument 6: Persönlich-vertraulicher Brief von Horst Teltschik an Bundeskanzlerin Angela Merkel, 1.6.2006	870
Dokument 7: Brief von Professor Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Schwarz an Horst Teltschik, 9.9.2012	873
Dokument 8: Feierstunde aus Anlass der Verleihung des Bayerischen Verdienstordens am Mittwoch, 13.7.2016, 11.00 Uhr, im Antiquarium der Residenz München	873
Dokument 9: Brief von Michail S. Gorbatschow, Internationale Stiftung für sozioökonomische und politische Forschung (Gorbatschow-Stiftung), an Horst Teltschik, 14.6.2020	878
Dokument 10: Brief von Horst Teltschik an Michail Gorbatschow, 25.6.2020	879
Dokument 11: Wolfgang Thiere: Laudatio auf Horst Teltschik zur Verleihung des Preises der Deutschen Gesellschaft, 9.11.2021	880
Dokument 12: Horst Teltschik, Zum Tod von Michail Gorbatschow (September 2022)	883
V. Persönliche Daten zum Lebenslauf, Auszeichnungen und Orden	889
VI. Abbildungsverzeichnis	893
VII. Abkürzungsverzeichnis	896
VIII. Bibliografie zur deutschen Einigung im Kontext der Umbrüche in Mitteleuropa 1989/91	899
IX. Chronologie zur Zeit der Beratertätigkeit von Horst Teltschik für Bundeskanzler Kohl 1982–1990 mit einem Ausblick auf 1991	925
X. Ortsverzeichnis	950
XI. Sachverzeichnis	955
XII. Personenverzeichnis mit Funktionsangaben	965

Editorisches Vorwort

Kontakt zu Professor Horst Teltschik besteht seit mehr als 15 Jahren. Eine erste Begegnung fand vom 9. bis 11. November 2007 im Rahmen einer Konferenz statt, die von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung organisiert war und im Veranstaltungsraum des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg im obersten Stock mit gigantischem Blick auf das Areal inklusive Frankenstadion mit etablierter Zweitligisten stattfand.

Folglich war Herr Teltschik zu einer großangelegten Konferenz im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nach Wien zum Thema »The Revolutions 1989« vom 1. bis 3. Oktober 2008 geladen, die mit Kollegen Arnold Suppan und Wolfgang Mueller organisiert werden konnte, und zwar zu einem faszinierenden Zeitzeugen-Panel mit Jiří Dienstbier, Rainer Eppelmann, Tadeusz Mazowiecki, Paul Schulmeister und Philip Zelikow. In beiden Fällen skizzierte Teltschik den Gang der Dinge der bundesdeutschen Deutschland- und Vereinigungspolitik vom 9. November 1989 bis zum 3. Oktober 1990 auf eindrucksvolle und nachvollziehbare Weise.

Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe »Europagespräche« des Instituts für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim sprach Horst Teltschik am 25. Juni 2014 über »Frieden und Sicherheit in ganz Europa – Chancen und Versäumnisse«. Bei dieser Gelegenheit trug er sich auch ins Goldene Buch der Stadt Hildesheim ein.

Am 28. September 2017 konnte im Kontext einer Buchvorstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung SED-Diktatur gemeinsam mit dem Berliner Kolleg Kalter Krieg und dem Institut für Zeitgeschichte in Berlin erstmals ein Sammelwerk zum Thema deutsche Einheit aus gesamteuropäischer Perspektive, herausgegeben gemeinsam mit Maximilian Graf, präsentiert werden. Bei dieser Gelegenheit war Horst Teltschik dankenswerter Weise bereit, sich als ehemaliger Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl und Sonderbeauftragter für die deutsch-polnischen Verhandlungen 1989/90 am Podium zu beteiligen. Im Anschluss an die Veranstaltung konnten wir uns intensiv und offen austauschen.

Eine weitere Begegnung fand in Salzburg im Rahmen der öffentlichen »Zeitgespräche« der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek am 6. Oktober 2022 statt. Das Thema der Abendveranstaltung lautete »Zwischen Freundschaft und Entfremdung. Deutschland, Russland und die USA. Von den 1980er Jahren bis zur Gegenwart«. Nach Ende der Veranstaltung sprach ich Teltschiks Gattin Gerhild auf das Buch ihres Mannes »329 Tage. Innenansichten der Einigung« an, bei dem es sich um tagebuchartige Aufzeichnungen vom 9. November 1989 bis 3. Oktober 1990 handelt. Ich sagte ihr, dass es eine sehr aufschlussreiche Quelle ist. Darauf antwortete sie spontan, dass das gar nicht die vollständige Fassung sei. Bei dem 1991 im Verlag Siedler erschienenen Buch handle es sich nur um ein besseres Drittel der gesamten Fassung. Der Verlag wollte kein größeres Buch mit weit über 300 Druckseiten veröffentlichen. Meine Nachfrage bei Teltschik, ob die Langversion einsehbar wäre, wurde bejaht.

Bald war die Einsichtnahme in zwei Ordner Tagebuch-Transkripte gewährt. Bei der Kurzversion wurde offenbar auf noch lebende Personen Rücksicht genommen. Brisante Details sowie offene und unerledigte Themen blieben ausgespart – die russische Truppenpräsenz währte in Ostdeutschland noch bis 1994. In der gedruckten Ursprungsfassung fehlen Aufzeichnungen zahlloser Seiten, die aus der Originalversion herausgenommen worden sind. Zahlreiche Aspekte wurden ausgeklammert: die Differenzen und Unstimmigkeiten im Vorfeld des Polen-Besuchs im November 1989, innerparteiliche Fragen, die Rolle der CDU-Bundestagsfraktion und des Kabinetts wie auch die koalitionsinternen Reibungsverluste, sprich die Rivalität zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Vizekanzler um Deutungshoheit und Mitteilungsschnelligkeit, nicht zuletzt aber auch die Rolle der SPD-Opposition, die nicht geschlossen agierte. Auf den Koalitionspartner FDP und insbesondere Genscher musste wiederholt Rücksicht genommen oder reagiert werden.

Das Tagebuch von Horst Teltschik hält auch mit leiser Kritik an Journalisten nicht hinterm Berg, v. a. was ihre Einschätzungen und Urteilsfähigkeit zum außen- und deutschlandpolitischen Agieren der Bundesregierung anging. Als brisant erwies sich die strittige Zugehörigkeit des vereinen Deutschlands zum atlantischen Bündnis, die kontroverse Frage zu dessen Ausdehnung darüber hinaus sowie das Thema der Modernisierung der Kurzstreckenraketen, das in der gedruckten Ursprungsfassung bei Seite gelassen wurde. Die virulenter werdende Litauen-Frage, die mit erheblichen Schwierigkeiten für Bundeskanzler Kohl und US-Präsident Bush senior verbunden war, fehlt in den 329 Tagen fast völlig wie auch größtenteils Aufzeichnungen zur schwelenden Krise im Vorfeld des Zweiten Golfkriegs. All das war Grund genug, um eine Veröffentlichung des gesamten Werks in Angriff zu nehmen.

Das nun vollständig vorliegende Tagebuch beginnt mit dem historischen Tag des 9. November 1989. Es endet mit dem Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990, gleichwohl die deutsch-sowjetischen Verträge erst beim Besuch Gorbatschows am 9. November 1990 in Bonn unterzeichnet und im Frühjahr 1991 im Obersten Sowjet ratifiziert werden konnten. Ebenfalls erst vom 19. bis 21. November 1990 fand in Paris der KSZE-Gipfel der Staats- und Regierungschefs statt, als die deutsche Vereinigung unter dem europäischen Dach vollendet wurde. Schließlich könnte auch noch der EG-Gipfel drei Wochen später in Rom genannt werden, der die Regierungskonferenzen zur Politischen Union und zur Wirtschafts- und Währungsunion für die zukünftig gedachte Europäische Union eröffnete.

Teltschik hat sich auf jene 329 historischen Tage konzentriert und berichtet über die alltägliche Arbeit im Bundeskanzleramt, wie er sie als Leiter der Abteilung II »Auswärtige und innerdeutsche Beziehungen; Entwicklungspolitik; äußere Sicherheit« persönlich erleben und mitgestalten konnte. Im Mittelpunkt stehen die Überlegungen und Entscheidungen des Bundeskanzlers und seiner Mitarbeiter soweit sie sich auf den deutsch-deutschen Eingangsprozess bezogen. Auch das nun vollständig vorliegende Tagebuch kann angesichts neuerer Editionen und neuester Forschungen zur deutschen Einigung nicht den Anspruch erheben, die gesamte Komplexität der Außen-, Deutschland-, Europa- (Frankreich, Polen, etc.) und Sicherheitspolitik im Rahmen der Bundesregierung zu erfassen.

Zentrale politische Akteure wie die Minister Hans-Dietrich Genscher, Rudolf Seitens, Wolfgang Schäuble, Gerhard Stoltenberg und viele andere auf den verschiedenen Ebenen scheinen nur dann in diesem Werk auf, sofern sie von Teltschik beobachtet und unmittelbar selbst erlebt worden sind. Die Unzahl von Begegnungen und Gesprächen des Bundeskanzlers mit Staats- und Regierungschefs sowie führenden internationalen Persönlichkeiten konnten in dem Tagebuch daher auch keine Berücksichtigung finden, wenn sie nicht mit

dem deutschen Vereinigungsprozess in Berührung gekommen und mit Teltschik in Verbindung waren. Das gilt auch für weite Teile des innenpolitischen Geschehens und die deutsch-deutschen Entwicklungen auf allen Ebenen mit all ihren Facetten.

Neben dem Bundeskanzler treten in Teltschiks Tagebuch vor allem seine internationalen Partner in Erscheinung, die den Ablauf und Kurs des Einigungsprozesses maßgeblich mitbestimmt haben: US-Präsident George H. W. Bush, Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand, die britische Premierministerin Margaret Thatcher (die im Tagebuch immer als »Premierminister« bezeichnet wird) und wiederholt in den entscheidenden Begegnungen: Michail Gorbatschow – nicht zuletzt aber die wichtigen Berater auf der Ebene von Horst Teltschik und die Botschafter der Vier Mächte.

Das nunmehr komplett freigegebene Tagebuch lag dem Herausgeber zur editorischen Gesamtbearbeitung vor, dem er sich eingehend gewidmet hat. In Folge wurde mit Horst Teltschik die Herausgabe als Edition sowie zusätzliche Nachbetrachtungen in Aussicht genommen. Die Vorgeschichte des 9. November 1989 in allen Details darzustellen, war in dieser Edition nicht möglich. Sie hätte den Rahmen des ohnehin schon umfangreich gewordenen Buches völlig gesprengt. Es wurde jedoch mit dem Tagebuch-Verfasser vereinbart, seine Aufzeichnungen rückblickend Tag für Tag durchzugehen, Erinnerungen wachzurufen, Rückblenden zu ermöglichen und neue Überlegungen einzubringen. Nach eingehendem Studium des Tagebuchs fand ein fünftägiger Besuch im Hause Teltschiks in Rottach-Egern zu einer insgesamt 45stündigen Befragung statt. Dabei wurde über das Tagebuch hinaus auch die Kanzlerschaft Kohls (1982–1990) hinsichtlich Außen-, Deutschland- und Europapolitik bilanziert sowie die längere Vorgeschichte zum 9. November eingehend rekapituliert. Das umfassende Zeitzeugengespräch sollte zudem als nachträgliche Kommentierung und rückblickende Rekonstruktion der Tagebuch-Einträge, sozusagen als eine doppelte Edition dienen, sowie zusätzliche Hintergrundinformationen bieten und zuletzt auch Ausblicke auf die Zeit danach bis in die Gegenwart eröffnen. In den Nachbetrachtungen wurden wenige Wiederholungen in Kauf genommen, um den Erzählfluss nicht zu stören sowie gegen Ende alle denkbaren Akteure, Counterparts, Entscheidungsträger, Mitgestalter, Weggefährten und Zeitgenossen abgefragt, d. h. Beurteilungen, Charakterisierungen und Einschätzungen von Teltschik erbeten, nicht immer einfach zu erfüllende Wünsche, denen er auch noch nachgekommen ist. Die Gesprächsaufzeichnungen wurden gleich nach dem Tagebuch platziert. Bei Diplomatiegeschichte trifft man gelegentlich auf Vorbehalte, was den angeblich geringen Wert der Oral History angeht. Das Beispiel Teltschik legt das Gegenteil nahe. Er war aber auch kein klassischer Diplomat.

Wie ist die wissenschaftliche Aufbereitung und editorische Begleitung erfolgt? Eine Gliederung des Tagebuchs war wie bei den Nachbetrachtungen geboten. Letztere hat der Verfasser selbst übernommen, erstere aus einer für private Zwecke im Dezember 1992 einmalig und einzigartig hergestellten gebundenen Fassung der Tagebuch-Transkripte übernehmen können, die Horst Teltschik nach seiner Zeit bei der Bertelsmann-Stiftung als Geschenk gemacht worden ist. Der dankenswerte Auftraggeber ist ihm bis heute unbekannt geblieben. Die Langfassung des Tagebuchs blieb abgesehen von diesem Unikat bis heute unveröffentlicht.

Der Herausgeber hat es sich zur Aufgabe gemacht und entschlossen, alle im Tagebuch genannten bedeutsamen Begebenheiten zu relevanten innen-, deutschlandpolitischen, europäischen und internationalen Ereignissen und Entwicklungen durch Hintergrundinformationen mit einem eigens angelegten umfassenden Anmerkungsapparat auszustat-

ten, um so Teltschiks Aufzeichnungen für den Leser verständlicher zu machen. Es handelt sich um Erläuterungen zu erkläруngsbedürftigen Inhalten des Tagebuchs. Darin wurde auf weiterführende Hinweise zur Forschungsliteratur weitgehend verzichtet, die dafür in der Einleitung verwertet und in der Bibliografie angeführt worden ist.

Durch zahlreiche wechselseitige inhaltliche Querverweise zwischen Einleitung, Tagebuch und Nachbetrachtungen in den jeweiligen Anmerkungen kann ein größerer Verständniskontext des Denkens und Handelns von Teltschik gewährleistet werden.

Zusätzlich wurde eine Chronologie erstellt, um den Ablauf der komplexen Geschehnisse in der zeitlichen Abfolge besser nachvollziehen zu können. Die alte Rechtschreibung des Tagebuchs wurde beibehalten, Tippfehler stillschweigend beseitigt sowie Orts-, Sach- und Personenverzeichnisse von im Tagebuch genannten Informationen erstellt.

Im Laufe der Bearbeitung stellte Herr Teltschik zur Begleitung Zug um Zug auch wertvolle zusätzliche Dokumente bereit, die in einem eigenen Anhang aufgenommen werden konnten. Fotos wurden zudem aus dem Privatbesitz zur Verfügung gestellt, die in den Fließtext eingebaut werden konnten. Dabei fiel auf, dass nur sehr wenige Aufnahmen von Teltschik im Vereinigungsprozess 1989/90 existieren, was nicht verwundert, weil er sich im Unterschied zu anderen, die sich nach vorne drängten, im Hintergrund aufhielt.

Dank abzustatten ist Jörg Beining, dem audiovisuellen Medienbeauftragten des Instituts für Geschichte, der mich an den Tegernsee begleitet sowie die gesamten Ton- und Videoaufnahmen durchgeführt und technisch aufbereitet hat, Jessica Ludwig für die ersten und sodann das Institutssekretariat Eva Löw für den Löwenteil der sorgfältig zu besorgenden Interview-Transkriptionen. Frank Binkowski hat bei den Erläuterungen der Anmerkungen sowie Korrektur- und den Registerarbeiten mitgeholfen.

Zu danken ist Staatssekretär a. D. Dr. Michael Jansen für Perspektiven des Auswärtigen Amtes sowie Kanzleramtsminister a. D. Rudolf Seiters für die Beantwortung von Nachfragen. Größter Dank gebührt Horst Teltschik, der in einem einwöchigen wahrlichen Gesprächsmarathon für alle Fragen zur Verfügung gestanden hat, v. a. für seine authentischen und offenherzigen Antworten, und dabei auch so ehrlich war, wenn er manchmal passen musste. Zahllose E-Mails hat er zudem noch im Nachhinein beantwortet, als verschiedene Zusatzfragen aufkamen. Ein herzlicher Dank gebührt besonders Gerhild Teltschik, die ihrem Mann bei der Materialrecherche und wiederholten Nachfragen begleitet und unterstützt hat, ebenso Frau Dr. Jacqueline Boysen von der Helmut-Kohl-Stiftung für eine großzügige Abnahme von Belegexemplaren sowie nicht zuletzt Daniel Sander für die verlegerische Betreuung und Matthias Ansorge für die Besorgung des Satzes sowie letzter Korrekturwünsche. Für verbleibende Fehler und Irrtümer bin ich allein verantwortlich! Möge diese vollständige Tagebuch-Edition den weiteren Forschungen zur deutschen Einigung 1989/90 nützlich sein.

Hildesheim, 17.6.2024

Michael Gehler

I. Horst Teltschik – Begleiter und Ratgeber des »Kanzlers der Einheit«

Michael Gehler

1. Die deutsche Einigung als Forschungsgegenstand

Bevor auf die Biografie von Horst Teltschik eingegangen wird und eine Auswertung seines Tagebuchs erfolgt, wird der Forschungsstand zum deutsch-deutschen Einigungsprozess rekapituliert. In all den Publikationen zur äußeren Einigungsgeschichte taucht Teltschik auf, was sich besonders an ihren Wendepunkten zeigt. Dabei wurde auf sein früher erschienenes, stark gekürztes Tagebuch oder Interviews mit ihm verwiesen.¹

Die zumeist üblichen Sperrfristen von 30 Jahren für den Zugang zu staatlichen Quellen standen zunächst noch einer raschen Erforschung entgegen. Doch hat die Öffnung der Archive der Staaten des ehemaligen sozialistischen Lagers und der DDR für Untersuchungen einen Türöffner bedeutet. In den 1990er Jahren dominierten Sammlungen zeitgenössischer Dokumente und Memoiren, die bereits die unterschiedlichen deutsch-deutschen Entwicklungen, zunächst hingegen weniger ihre internationalen Wahrnehmungen der Jahre 1989/90 sichtbar machten.²

Anlässlich der 10-, 15-, 25- und 30jährigen Erinnerung an die Öffnung der Grenzübergangsstellen an der sowjetischen Sektorengrenze in Berlin und der Jubiläen der vollzogenen deutschen Einheit fanden Konferenzen statt und erschienen Publikationen zum 9. November 1989 – dieser Tag gilt als »Mauerfall«, obwohl das gestürmte monströse Gebilde noch nicht gefallen war – und zum Ende der DDR am 3. Oktober 1990, dem »Tag der deutschen Einheit«.³

¹ Der Historiker und Politikwissenschaftler Rafael Biermann hat bereits in seiner frühzeitig erschienenen und fundamentalen Studie: Zwischen Kreml und Kanzleramt. Wie Moskau mit der deutschen Einheit rang (Studien zur Politik Bd. 30), Paderborn – München – Wien – Zürich 1997, S. 29, die seinerzeitige Kurzversion des Tagebuchs Teltschik so charakterisiert: »Das Buch – wohl der aufschlußreichste Insiderbericht über die äußeren Aspekte der Einheit – gewährt eine Fülle von Informationen über die Verhandlungen in Moskau und die Formulierungen der bundesdeutschen Deutschlandpolitik.«

² Siehe die Bibliografie im Anhang; u.a.: Gerd-Rüdiger Stephan (Hrsg.), »Vorwärts immer, rückwärts niemals!« Interne Dokumente zum Zerfall von SED und DDR 1988/89, Berlin 1994; Hans-Hermann Hertle, Der Fall der Mauer. Die unbeabsichtigte Selbstauflösung des SED-Staates, Opladen 1996; in mehreren Auflagen: Ders., Chronik des Mauerfalls. Die dramatischen Ereignisse um den 9. November 1989, Berlin 1996, 11. Auflage 2009; Martin Sabrow/Tilman Siebeneichner/Peter Ulrich Weiß (Hrsg.), 1989. Eine Epochenzäsur? (Geschichte der Gegenwart Bd. 27), Göttingen 2021.

³ Für eine umfassende internationale Perspektive: Wolfgang Mueller/Michael Gehler/Arnold Suppan (Eds.), The Revolutions of 1989. A Handbook (Internationale Geschichte 2), Wien 2015.

Bereits 1998 erschien in der Reihe *Dokumente zur Deutschlandpolitik* eine Sonderedition von Akten des deutschen Bundeskanzleramts 1989/90, die sowohl die deutsch-deutsche als auch die internationale Dimension abdeckte.⁴ Analysen zur Erosion des SED-Systems und Bilanzen zur Geschichte der deutschen Einigung erfolgten,⁵ bis westeuropäische Akten zur Haltung der betroffenen Staaten freigegeben wurden. Eine internationale Edition auf Basis von Dokumenten der Sowjetunion, zahlreicher weiterer mittel- und osteuropäischer Staaten sowie der Vereinigten Staaten und ihrer Alliierten ist unter dem Titel *Masterpieces of History* erschienen.⁶ Auf Grundlage freigewordener Akten und Quellensammlungen entstanden Monografien.⁷ Über die deutsch-deutsche Entwicklung und den Rahmen der vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs hinausgehend wurde der internationalen Dimension sowie insbesondere den vielfältigen europäischen Perzeptionen der Entwicklungen hin zur deutschen Einheit zunächst nur wenig Aufmerksamkeit zuteil. Eine erste Publikation dazu stellte eine umfassende Dokumentation der Medienreaktionen in Europa und darüber hinaus dar.⁸

In den 2010er Jahren folgten eine umfangreiche Dokumentation zur DDR-Außenpolitik 1989/90, aber auch Interviews mit Akteuren und Beteiligten.⁹ Pünktlich zum 25. Jahrestag

⁴ Hanns Jürgen Küsters/Daniel Hofmann (Bearb.) Bundesministerium des Innern unter Mitwirkung des Bundesarchivs (Hrsg.), Deutsche Einheit. Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90 (Dokumente zur Deutschlandpolitik), München 1998; Karl-Rudolf Korte, Deutschlandpolitik in Helmut Kohls Kanzlerschaft: Regierungsstil und Entscheidungen 1982–1989 (Geschichte der Deutschen Einheit in vier Bänden, Bd. 1), Stuttgart 1998; Dieter Grosser, Das Wagnis der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. Politische Zwänge im Konflikt mit ökonomischen Regeln (Geschichte der Deutschen Einheit in vier Bänden, Bd. 2), Stuttgart 1998; Wolfgang Jäger, Die Überwindung der Teilung. Der innerdeutsche Prozeß der Vereinigung 1989/90 (Geschichte der Deutschen Einheit in vier Bänden, Bd. 3), Stuttgart 1998; Werner Weidenfeld, Außenpolitik für die deutsche Einheit. Die Entscheidungsjahre 1989/90 (Geschichte der Deutschen Einheit in vier Bänden, Bd. 4), Stuttgart 1998; Hanns Jürgen Küsters, Der Integrationsfriede. Viermächte-Verhandlungen über die Friedensregelung mit Deutschland 1945–1990 (Dokumente zur Deutschlandpolitik Studien 9), München 2000; Ders., Das Ringen um die deutsche Einheit. Die Regierung Helmut Kohl im Brennpunkt der Entscheidungen 1989/90, Freiburg/Breisgau – Basel – Wien 2009.

⁵ Klaus-Dietmar Henke (Hrsg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; Monopolwahrer, Sachwalter und Scharfrichter zur DDR-Geschichte in einem, ohne größere europäische und internationale Kontexte einzubeziehen: Ilko-Sascha Kowalcuk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, München 2009; Tilman Mayer (Hrsg.), 20 Jahre Deutsche Einheit. Erfolge, Ambivalenzen, Probleme (Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung 97), Berlin 2010; als Kritiker am Ablauf des Einigungsprozesses aus ostdeutscher Perspektive eines DDR-Historikers: Ilko-Sascha Kowalcuk, Die Übernahme. Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde, München 2019.

⁶ Svetlana Savranskaya/Thomas Blanton/Vladislav Zubok, Masterpieces of History. The peaceful end of the Cold War in Eastern Europe, 1989, Budapest – New York 2010.

⁷ Andreas Rödder, Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung, München 2009; Mary Elise Sarotte, 1989. The Struggle to Create Post-Cold War Europe, Princeton – Oxford 2009; Dies., 1989: The Struggle to Create Post-Cold War Europe, rev. ed., Princeton/N. J. 2014; Kristina Spohr, Wendezeit. Die Neuordnung der Welt nach 1989, München 2019.

⁸ Ines Lehmann, Die deutsche Vereinigung von außen gesehen. Angst, Bedenken und Erwartungen in der ausländischen Presse, 4 Bde., Frankfurt am Main et al. 1996, 1997, 2001, 2004.

⁹ Ines Lehmann, Die Außenpolitik der DDR 1989/1990. Eine dokumentierte Rekonstruktion, Baden-Baden 2010; zu Zeitzeugen: Ed Stuhler, Die letzten Monate der DDR. Die Regierung de Maizière und ihr Weg zur deutschen Einheit, Berlin 2010; Michael Gehler/Andrea Brait (Hrsg.), Am Ort des Geschehens in Zeiten des Umbruchs. Lebensgeschichtliche Erinnerungen aus Politik und Ballhausplatzdiplomatie vor und

lag eine Edition der wichtigsten Akten der beiden deutschen Außenministerien zum Vereinigungsprozess im Rahmen der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen vor.¹⁰

Die bisherige deutsche Forschung war sowohl aus ost- wie westdeutscher Sicht auf die inneren Ursachen und deutsch-deutschen Vorgänge des Untergangs der SED-Diktatur konzentriert, wie den »Zentralen Runden Tisch«, die Volkskammerwahl vom 18. März, die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion vom 1. Juli 1990, die Reorganisation von Recht und Verwaltung im Beitrittsgebiet, die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse und v. a. den Umgang mit dem Komplex der Stasi (der eine Hypothek für das Fortleben des ostdeutschen Staats gebildet hatte und als Ablenkungsmanöver vom SED-System und Handeln seiner belasteten Funktionäre diente), die Mauerschützenprozesse und die Unrechtshandlungen an der deutsch-deutschen Grenze etc. Es dominierten Binnenfokussierung und Deutschlandzentrierung. Die Gesellschaftsgeschichtsschreibung der ausklingenden Bielefelder Schule fand noch einmal Anwendung auf die DDR-Geschichte, was mit einer anhaltenden Absage an Diplomatie- und Politikgeschichte Hand in Hand ging, so dass Fragenkomplexe wie »Europa und die deutsche Einheit« kaum Beachtung fanden. Dabei war einer der Auslöser für den Prozess des ostdeutschen Staatszerfalls das massenhafte Fluchtverhalten von DDR-Urlaubern aus Ungarn über Österreich in die Bundesrepublik.¹¹

Zu den europäischen Reaktionen auf die deutsche Einigung ist von allen europäischen Ländern¹² besonders Frankreich – ungefähr gleichrangig mit der ehemaligen Sowjetunion¹³ –

nach 1989 (Historische Europa-Studien 17), Hildesheim – Zürich – New York 2018; Michael Gehler/Oliver Dürkop (Hrsg.), Deutsche Einigung 1989/90. Zeitzeugen aus Ost und West im Gespräch, Reinbek 2021.

10 Heike Amos/Tim Geiger (Bearb.), *Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-plus-Vier-Prozess*, hrsg. v. Horst Möller/Ilse Dorothee Pautsch/Gregor Schöllgen/Hermann Wentker/Andreas Wirsching, Göttingen 2015; Michael Gehler/Maximilian Graf (Hrsg., unter Mitarbeit von Philipp Greilinger, Sarah Knoll/Sophie Bitter-Smirnov), *Österreich und die deutsche Frage. Vom Honecker-Besuch in Bonn bis zur Einheit 1987–1990*, Göttingen 2018; zuletzt: Daniela Taschler/Tim Szatkowski/Christoph Johannes Franzen (Bearb.), *Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesregierung Deutschland 1989*, 2 Teilbände, hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte, hauptverausgegeben von Andreas Wirsching/Hélène Miard-Delacroix/Gregor Schöllgen, Berlin – Boston 2020; Tim Geiger/Michael Ploetz/Jens Jost Hofmann (Bearb.), *Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1990*, hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte, hauptverausgegeben von Andreas Wirsching/Stefan Creuzberger/Hélène Miard-Delacroix, Berlin – Boston 2021; Michael Gehler/Andrea Brait (Hrsg.), *Von den Umbrüchen in Mittel- und Osteuropa bis zum Zerfall der Sowjetunion 1985–1991. Eine Dokumentation aus der Perspektive der Ballhausplatzdiplomatie*, 2 Bde. (Historische Europastudien 18/1–2), Hildesheim – Zürich – New York 2023.

11 Andreas Oplatka, *Der Eiserne Vorhang reißt. Ungarn als Wegbereiter*, Zürich 1990; Ders., *Der erste Riss in der Mauer. September 1989 – Ungarn öffnet die Grenze*, Wien 2009; Michael Gehler, *Eine Außenpolitik der Anpassung an veränderte Verhältnisse: Österreich und die Vereinigung Bundesrepublik Deutschland-DDR 1989/90*, in: Ingrid Böhler/Michael Gehler (Hrsg.), *Verschiedene europäische Wege im Vergleich. Österreich und die Bundesrepublik Deutschland 1945/49 bis zur Gegenwart*, Innsbruck – Wien – Bozen 2007, S. 493–530; Maximilian Graf, *Österreich und die DDR 1949–1990. Politik und Wirtschaft im Schatten der deutschen Teilung* (Internationale Geschichte 3), Wien 2016, zur deutschen Einheit: S. 570–607.

12 Siehe die Einleitung: Michael Gehler/Maximilian Graf (Hrsg.), *Europa und die deutsche Einheit. Beobachtungen, Entscheidungen und Folgen*, Göttingen 2017, S. 9–23 sowie Michael Gehler, *Die Unvermeidbarkeit einer politischen Entscheidung. Europa und die deutsche Einheit: Bilanz und zukünftige Forschungsaufgaben*, in: ebd., S. 791–830.

13 Andreas Hilger, *Diplomatie für die deutsche Einheit. Dokumente des Auswärtigen Amtes zu den deutsch-sowjetischen Beziehungen 1989/90*, München 2011; Stefan Karner/Mark Kramer/Peter Ruggenthaler/Manfred Wilke u. a. (Hrsg.), *Der Kreml und die »Wende« 1989. Interne Analysen der sowjetischen Führung zum Fall der kommunistischen Regime*, Innsbruck – Wien – Bozen 2014; Stefan Karner/Mark

einer der am besten dokumentierten Staaten,¹⁴ was sich in dreifacher Form erklären lässt: Deutschlands Einigung traf wie keine andere Nation Europas den Nerv der französischen. Dabei sind offenkundige Auffassungsunterschiede zu bemerken.¹⁵ Die Kontroverse hießt an, was nicht verwundert, da sich die Sachlage nicht so eindeutig darstellt wie bei Margaret Thatcher, über die es in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der deutschen Einheit – entgegen der Auffassungen im Foreign Office¹⁶ – keinen Zweifel gibt.¹⁷ Dagegen stand der Präsident der USA (abgesehen von leicht abweichenden Nuancen im State Department) ganz stark hinter der deutschen Einigung.¹⁸

2. Horst Teltschik: vom Flüchtlingskind zum Politikberater und weiterer Werdegang

Herkunft und Geschichte der Familie lassen sich bis in die Anfänge des 14. Jahrhunderts zurückverfolgen. Im Untergeschoss des Hauses des Ehepaars Teltschik in Rottach-Egern hängt eine übergroße Stammtafel. Das Geschlecht besaß bis Kriegsende 1945 zwei Erb-

Kramer/Peter Ruggenthaler/Manfred Wilke u. a. (Hrsg.), *Der Kreml und die deutsche Wiedervereinigung 1990. Interne sowjetische Analysen (Veröffentlichungen des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung Sonderband 16)*, Berlin 2015; Hanns Jürgen Küsters (Hrsg.), *Der Zerfall des Sowjetimperiums und Deutschlands Wiedervereinigung/The Decline of the Soviet Empire and Germany's Reunification*, Köln – Weimar – Wien 2016.

14 Valérie Guérin-Sendelbach, Frankreich und das vereinigte Deutschland. Interessen und Perzeptionen im Spannungsfeld, Opladen 1999; Tilo Schabert, *Wie Weltgeschichte gemacht wird. Frankreich und die deutsche Einheit*, Stuttgart 2002; Elke Bruck, François Mitterrands Deutschlandbild – Perzeption und Politik im Spannungsfeld deutschland-, europa- und sicherheitspolitischer Entscheidungen 1989–1992, Frankfurt/Main u. a. 2003; Hans Stark, Kohl, l'Allemagne et l'Europe. La politique d'intégration européenne de la République fédérale 1982–1998, Paris – Budapest – Torino 2004; Tilo Schabert, Mitterrand et la réunification allemande. Une histoire secrète (1981–1995), Paris 2005; Frédéric Bozo, Mitterrand, la fin de la guerre froide et l'unification. De Yalta à Maastricht, Paris 2005; Ulrich Lappenküper, Mitterrand und Deutschland. Die enträtselte Sphinx (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte 89), München 2011; Maurice Vaïsse/Christian Wenkel (eds.), *La diplomatie française face à l'unification allemande. D'après des archives inédites*, Paris 2011; Michèle Weinacher (ed.), *L'Est et l'Ouest face à la chute du mur. Question de perspective*, Cergy Pontoise 2013; Anne Kwaschik/Ulrich Pfeil (Hrsg.), *Die DDR in den deutsch-französischen Beziehungen/La RDA dans les relations franco-allemande*, Frankfurt/Main u. a. 2013; Tilo Schabert, *France and the Reunification of Germany. Leadership in the Workshop of World Politics*, Cham 2021.

15 Zuletzt zusammenfassend Tilo Schabert, *Vom Geschehen zur Geschichte. Sechs Kapitel zur Historiographie der Wiedervereinigung Deutschlands* (Zeitgeschichtliche Forschungen 63), Berlin 2023.

16 *Documents on British Policy Overseas (DBPO)*, Series III, Vol. VII: *German Unification, 1989–1990*, ed. von Keith Hamilton/Patrick Salmon/Stephen Twigge, London – New York 2010.

17 Norbert Himmller, *Zwischen Macht und Mittelmaß. Großbritanniens Außenpolitik und das Ende des Kalten Krieges*, Berlin 2001; Klaus R. Jackisch, *Eisern gegen die Einheit. Margaret Thatcher und die deutsche Wiedervereinigung*, Frankfurt/Main 2004; Hinnerk Meyer, *Participation on limited cooperation – Großbritanniens schwierige Rolle im deutschen Einigungsprozess 1989/90*, in: *Europa und die Einheit*, S. 141–159; zum *Wall Street Journal*-Interview von Thatcher, siehe *Tagebuch Horst Teltschik*, 26.1.1990, S. 228; Nr. 148: Vorlage des Ministerialdirektors Teltschik an Bundeskanzler Kohl, 25.1.1990, in: *Deutsche Einheit. Sonderedition*, S. 719–720; Sarotte, *Struggle*, S. 100–101.

18 Als Beispiel frühen Datums: Wolfgang-Uwe Friedrich (Hrsg.), *Die USA und die Deutsche Frage 1945–1990*, Frankfurt 1991; jünger: Christian F. Ostermann, *The United States and German Unification*, in: *Europa und die deutsche Einheit*, S. 93–116 (mit weiterer Literatur und Quellenbasis); Mary Elise Sarotte, *The Collapse. The Accidental Opening of the Berlin Wall*, New York 2014.

16 Horst Teltschik – Begleiter und Ratgeber des »Kanzlers der Einheit«

richterhöfe in den sudetendeutschen Gemeinden Kunzendorf und Zauchtel, ehe es im Zuge des Kriegsausgangs vertrieben wurde. In Deutschland und in Texas leben Geflohene, Vertriebene und Überlebende der Teltschiks bis heute. Regelmäßig treffen sich die Angehörigen und Nachfahren.¹⁹

Horst Teltschik wurde am 14. Juni 1940 im nordmährischen Klantendorf im »Reichsgau Sudetenland« geboren. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs flüchtete wie die Mehrzahl der Heimatvertriebenen seine Mutter mit ihren Kindern – einem Zwillingsbruder Teltschiks und zwei weiteren Brüdern – nach Bayern. Der Vater war in beiden Weltkriegen eingezogen und schwer verwundet gewesen. Nur mit Glück konnte er überleben. Nach der Kriegsgefangenschaft folgte er seiner Familie und kam in Tegernsee als Arbeiter unter.

Horst Teltschik engagierte sich als junger Bub im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und »Bund Neudeutschland« – einer christlich-katholischen und naturverbundenen Jugendbewegung, die den demokratischen Frühling nach Kriegsende mittrug. Im Jahr der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 hatte »Neudeutschland« rund 21.000 Mitglieder. Die Aktivitäten standen in Folge unter stärkeren Einschränkungen des Verbands bis zum Verbot am 30. Juni 1939. Trotz der Auffassung des deutschen Episkopats, diese katholische Vereinskultur nach dem Krieg nicht mehr fortsetzen zu wollen, wurde seit 1947 der Bund wieder aufgebaut und am Bundestag in Bad Brückenau 1948 neu begründet. Er umfasste eine »Jungengemeinschaft«, einen »Hochschul-« und einen »Männerring«.²⁰ In dieser Zeit erfuhr Teltschik eine modern und neu ausgerichtete durchaus deutsch-be-wusste Prägung. Eine weitere erlebte er über eine christlich-katholische Sozialisation. So engagierte er sich auch als Dekanatsjugendführer.²¹

Zur Ausbildung und Erziehung lässt sich berichten, dass Teltschik das Gymnasium Tegernsee besuchte und 1960 dort sein Abitur ablegte. Nach dem Grundwehrdienst bei der Bundeswehr im Rang eines Reserveoffizieranwärters von 1960 bis 1962 bei einem Panzerbataillon in Wolfhagen/Kassel hatte Teltschik zuletzt den Dienstgrad eines Oberleutnants der Reserve inne.²²

Er begann ein Studium der Politikwissenschaft, der Neueren Geschichte und des Völkerrechts an der Freien Universität (FU) Berlin, setzte in dieser Zeit seine Aktivitäten im Vereinswesens fort und avancierte zum Vorsitzenden des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS). Nach Gründung der Freien Deutschen Jugend (FDJ) als monopolartige studentische Interessenvertretung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wandten sich christlich und demokratisch ausgerichtete Studenten davon ab. Sie gingen nach Berlin oder in die westdeutschen Besatzungszonen und riefen dort neue Hochschulorganisationen ins Leben. 1951 verbündeten sie sich im RCDS, dessen Bundesverband sich auf einer Versammlung vom 25. bis 27. August im gleichen Jahr in Bonn konstituierte.²³ In diesem

¹⁹ Walter Teltschik (Hrsg.), *Chronik der Familie Teltschik*, Wilhelmsfeld 1986.

²⁰ Rolf Eilers, *Konfession und Lebenswelt. 75 Jahre Bund Neudeutschland 1919–1994*, Mainz 1998; Matthias Werth, *Abschied vom Rittertum. Von der Jungengemeinschaft im Bund Neudeutschland zur Katholischen Studierenden Jugend 1945–1968*, Paderborn 1997.

²¹ Siehe auch *Nachbetrachtungen*, S. 569–570, 652.

²² Siehe *Nachbetrachtungen*, ebd.

²³ Johannes Weberling, *Für Freiheit und Menschenrechte. Der Ring Christlich Demokratischer Studenten 1945–1986*. Düsseldorf 1990; Holger Thuß/Mario Voigt, *50 Jahre RCDS. Fünf Jahrzehnte gelebte Studentenpolitik*, Erlangen 2001.

studentischen Milieu ist auch der Hochschüler Teltschik zu verorten. Er wurde Landesvorsitzender des RCDS in Berlin und stellvertretender Bundesvorsitzender von 1965 bis 1966.

Schwerpunkt seines Studiums war der Ost-West-Konflikt. Seine Diplomarbeit von 1967 trägt den Titel »Politik des albanischen kommunistischen Regimes in ihrer Wechselwirkung mit dem sowjetisch-chinesischen Konflikt 1956–1961«.²⁴ Teltschik war zudem von 1968 bis 1970 am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen am Otto-Suhr-Institut der FU als Assistent für den profilierten Politikwissenschaftler Richard Löwenthal tätig, einem Sozialdemokraten, der auch Mitglied der SPD und Berater von Willy Brandt war. Zur »Studentenbewegung« verhielt sich Teltschik distanziert-kritisch und ging auf Abstand. Er hatte kein Verständnis dafür, dass angesichts der Toten an der Berliner Mauer, der Millionen Toten der chinesischen Kulturrevolution und des blutigen Vietnamkrieges linke Studentenverbände mit »Mao!«-, »Mao!«- und »Ho, Ho, Ho Chi-Minh«-Rufen auf dem Kurfürstendamm und an der FU demonstrierten. Er wollte lieber dissertieren. Thema war »Die Interdependenz zwischen der Politik der DDR und der Sowjetunion«, wozu er Russisch lernte. Die Ungewissheiten und Unwägbarkeiten einer universitären Laufbahn führten dazu, ein Angebot der CDU in Bonn anzunehmen. Heiner Geißler, später Generalsekretär der CDU, hatte Absolventen der FU und RCDS-Mitglieder an den Rhein gelockt. Von 1970 bis 1972 konnte Teltschik bereits als Leiter der Gruppe »Außen- und Deutschlandpolitik« in der CDU-Bundesgeschäftsstelle im Konrad-Adenauer-Haus in Bonn tätig werden. Anschließend wurde er Mitarbeiter des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Helmut Kohl. Als sich Teltschik im Frühherbst 1972 in Mainz vorstellte, eröffnete ihm der Pfälzer Regent seine Zukunftsplanung: »Sie werden für mich arbeiten, weil ich eines Tages Parteivorsitzender der CDU und Kanzler sein werde. Wenn ich das bin, werden Sie an meiner Seite sein.«²⁵

Kohl vermittelte das Bild eines aufstrebenden und ehrgeizigen Politikers. Teltschik sollte ihn darin noch bestärken. In der Staatskanzlei in Mainz konnte er in der Funktion eines leitenden Ministerialrats aktiv werden. Seither gehörte er zum engsten Beraterkreis. Kohls Biograph Hans-Peter Schwarz nennt ihn einen »Intimus von Helmut Kohl«.²⁶ Fünf Jahre später wechselte Teltschik mit ihm nach Bonn und wurde Leiter des Büros des Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, eine Funktion, die Kohl von 1976 bis 1982 als Oppositionsführer im Deutschen Bundestag innehatte. Nach dessen Wahl zum Regierungschef am 1. Oktober 1982 wurde Teltschik Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung »Auswärtige und innerdeutsche Beziehungen, Entwicklungspolitik, Äußere Sicherheit« im Bundeskanzleramt. Im Jahr darauf wurde er Stellvertreter von Waldemar Schreckenberger sowie des sodann von Wolfgang Schäuble und Rudolf Seiters geleiteten Bundeskanzleramts.²⁷

In den deutschlandpolitischen Entscheidungsjahren 1989/90 war Teltschik u. a. Sonderbeauftragter für die Verhandlungen mit Polen sowie v. a. mit jenen der Vier Mächte maßgeblich beteiligt. Von 1991 bis 1992 wechselte Teltschik zur Bertelsmann Stiftung in Gütersloh, wo er als Geschäftsführer fungierte und ihrem Beirat angehörte. In Ostwestfalen hielt es ihn nicht lange. Im Anschluss war er von 1993 bis 2000 Vorstandsmitglied

²⁴ Bastian Matteo Scianna, Horst Teltschik. Politikwissenschaftler, stv. Chef des Bundeskanzleramtes, Wirtschaftsmanager, Professor Dr. h. c., June 14, 1940 Klantendorf/Nordmähren, <https://www.kas.de/en/web/geschichte-der-cdu/biogram-detail/-/content/horst-teltschik-v1> (Abruf 29.2.2024).

²⁵ Hans-Peter Schwarz, Helmut Kohl. Eine politische Biographie, München 2012, S. 183.

²⁶ Ebd., S. 176.

²⁷ Für die weitere Vita und das Folgende: Scianna, Horst Teltschik (Abruf 29.2.2024), siehe auch die Laudatio von Wolfgang Thierse, Dokument 11 im Anhang Dokumente, S. 880–883.

der BMW Group für das neu geschaffene Ressort »Wirtschaft und Politik« und folglich Beauftragter des Vorstands für Zentral- und Osteuropa, Asien und den Mittleren Osten. Von 1993 bis Ende 2003 wirkte Teltschik als Vorsitzender der firmeneigenen BMW Stiftung Herbert Quandt in München. Im Anschluss fungierte er als Präsident von Boeing Deutschland und Vizepräsident von Boeing International. Sodann kam ihm die reizvolle Aufgabe der Leitung der Münchener Sicherheitskonferenz von 1999 bis 2008 zu. In dieser Phase begegnete Teltschik führenden Staats- und Regierungschefs der Welt. Mit Michail Gorbatschow blieb er bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden.²⁸ Teltschik baute auch Kontakt zu Wladimir Putin auf und entwickelte eine eigene Russland-Diplomatie. Er traf ihn in Moskau, gab Ratschläge für seine Rede im Bundestag in Berlin am 25. September 2001 und besuchte ihn in Sotschi 2006, um ihn für die Münchener Sicherheitskonferenz zu gewinnen. Teltschik berichtete im Anschluss Bundeskanzlerin Angela Merkel über sein Treffen mit Putin. Die Reaktion war jedoch gleich Null.²⁹ Mit seiner stillen Diplomatie war er kein offizieller Gesandter aber ein geschickter Vermittler.³⁰ Dass Putin den Krieg gegen die Ukraine begonnen hat, bedauerte Teltschik zutiefst als schwerwiegenden Fehler, sah mit Blick auf die längere und kürzere Vorgeschichte allerdings auch den Westen in der Verantwortung für die Eskalation der Entwicklung.³¹

In der Zwischenzeit nahm Teltschik auch einen Ruf als Honorarprofessor an der neuen Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität München an, wo er bereits seit November 1996 als Lehrbeauftragter gewirkt hatte. Die vielen Auszeichnungen, Ehrenämter, Funktionen und Orden finden sich im Anhang dieser Edition.³²

3. Urteile von Beobachtern, Mitgestaltern und Zeitzeugen

Bevor auf das Tagebuch eingegangen wird, stellt sich die Frage, wie Mitgestalter und Weggefährten Teltschik erlebten und rückblickend beurteilen. Helmut Kohl äußerte sich in seinen Erinnerungen mehrfach: »mein wichtigster außenpolitischer Berater«³³ und »einer meiner engsten Mitarbeiter«: »Die Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Europa- und die Deutschlandpolitik waren seine Leidenschaft. Gerade in den Jahren 1989/90 hat er diskret, mit Verantwortungsgefühl und Verhandlungsgeschick eine Reihe heikler und wichtiger Missionen in meinem persönlichen Auftrag erledigt.«³⁴

In Bonner Journalistenkreisen sprach sich bald die außen- und deutschlandpolitische Rolle Teltschiks herum. *Der Spiegel*, mit dem den Bundeskanzler eine Todfeindschaft ver-

²⁸ Dokumente 9, 10 und 12 in Anhang Dokumente, S. 878–879, 879–880, 883–888.

²⁹ Dokument 6 im Anhang Dokumente, S. 870–872; Nachbetrachtungen, S. 826–827.

³⁰ Teltschik mit Erdgaslobbyisten und Publizisten in einen Topf zu werfen und mit Kreml-Apologie zu belegen, ist etwas zu vereinfachend und undifferenziert: Stefan Creuzberger, Das deutsch-russische Jahrhundert. Geschichte einer besonderen Beziehung, Hamburg 2022, S. 544.

³¹ Horst Teltschik, Russisches Roulette. Vom Kalten Krieg zum Kalten Krieg, München 2019, S. 159–204, 211–220; zur warnenden Kritik an der westlichen Politik gegenüber Putins Russlands und der Ukraine: »Das ist ein verdammt gefährliches Spiel«, in: *Der Spiegel*, 9.3.2019, Nr. 11, S. 25–26.

³² Siehe Persönliche Daten zum Lebenslauf, Auszeichnungen und Orden im Anhang, S. 889–892.

³³ Helmut Kohl, Erinnerungen 1982–1990, München 2005, S. 43, 872.

³⁴ Helmut Kohl, »Ich wollte Deutschlands Einheit«. Dargestellt von Kai Diekmann und Ralf Georg Reuth, Berlin 1996, S. 407.

band, hatte bereits vier Jahre nach Übernahme der Regierung seinen Berater als »Kissinger Kohls« bezeichnet.³⁵

Dem seit 1987 im Parlamentsbüro der *Süddeutschen Zeitung* tätigen Journalisten Stephan-Andreas Casdorff waren die Fähigkeiten Teltschiks nicht entgangen. Die genauen Charakterisierungen verdienen eine weitgehende Wiedergabe: »Der 48 Jahre alte Politologe ist mehr als nur der Berater des Kanzlers. Er formuliert die Außenpolitik Kohls vor, er ist für ihn auf Posten, wenn es gilt, Informationen aus den anderen Hauptstädten einzuholen, er empfängt die Besucher, die Kohls Meinung direkt von der Quelle erfahren wollen. Teltschik ist der Ideenlieferant Helmut Kohls. Häufig ist der Kanzler dann am besten, wenn er die Texte seines Chefberaters unverändert vorträgt. Teltschiks Vorstellungen sind oft kühner als die Kohls, er braucht indessen auch nicht die politischen Rücksichten zu nehmen, zu denen sich der Kanzler gelegentlich genötigt fühlt. Vor allem aber kann Horst Teltschik es sich erlauben, Helmut Kohl zu kritisieren. Von seinen anderen engen Beratern Wolfgang Bergsdorf und Eduard Ackermann würde sich der Bundeskanzler das nicht gefallen lassen. Es ist kein Vater-Sohn-Verhältnis, was ihn mit Teltschik verbindet, obwohl oft behauptet wurde, Teltschik sei ›Kohls dritter Sohn‹. Der Kanzler respektiert Teltschik wegen seiner Leistungsfähigkeit und seiner Loyalität. Als Kohls Karriere während der Zeit in der Opposition schon zu enden schien, harrte Teltschik – er war damals Büroleiter des CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden – an seiner Seite aus, er übernahm oft genug die Funktion des Blitzableiters. Das hat ihm Kohl nicht vergessen.«³⁶

Der couragierte, selbstbewusste und vorausschauende Leiter der Politischen Abteilung an der bundesdeutschen Botschaft in Moskau Joachim von Arnim nannte in seinen Erinnerungen Teltschik »so etwas wie der Harry Hopkins des Bundeskanzlers«.³⁷ Hopkins war Berater des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt gewesen.

Ein Beobachter und Zeitzeuge des Geschehens wie Timothy Garton Ash kam zu folgendem Urteil: »Ausgestattet mit detaillierten Kenntnissen und größerem analytischen Raffinement als Kohl, verstand und akzeptierte Teltschik das Gesamtsystem der Ostpolitik, das sie von Brandt und Schmidt geerbt hatten, und wollte es weiterentwickeln: das zentrale Dreieck (Bonn-Moskau-Berlin) innerhalb des größeren Dreiecks (Amerika-Deutschland-Sowjetunion), die Priorität der Beziehungen zu Moskau und der Imperativ der Synchronisierung.«³⁸ Der »Bahr von Kohl«, so Garton Ash, nannte das Motto so zutreffend wie unverblümt: »Moskau allen voran«.³⁹ Er wusste, dass der Schlüssel zur deutschen Einheit dort lag, dass es aber auch die Unterstützung durch Washington brauchte, um den Status quo der Teilung Deutschlands und Europas aufzubrechen.

³⁵ »Kohls Kissinger, wie die Amerikaner den ehrgeizigen jungen Beamten gezielt auf seine Eitelkeit nennen: »Ich wirke oft farblos und nüchtern«. SPIEGEL-Reporter Jürgen Leinemann über den Kanzler-Berater Horst Teltschik, in: *Der Spiegel*, 17.11.1985, <https://www.spiegel.de/politik/ich-wirke-oft-farblos-und-nuechtern-a-d2e92e49-0002-0001-0000-000013515494> (Abruf 29.1.2024); Bonner Köpfe: Horst Teltschik – Kohls Kissinger (Filmbericht Erhard Thomas und Jutta Bielig), in: BPA-Nachrichtenabt. Ref. II 5, Rundf.-Ausw. Deutschland (Privatbesitz Horst Teltschik).

³⁶ Stephan-Andreas Casdorff, Horst Teltschik. Redenschreiber und Berater Bundeskanzler Kohls, in: *Süddeutsche Zeitung*, 28.7.1988.

³⁷ Joachim von Arnim, Zeitnot. Moskau, Deutschland und der weltpolitische Umbruch, Bonn 2012, S. 266.

³⁸ Timothy Garton Ash, Im Namen Europas, Deutschland und der geteilte Kontinent, München – Wien 1993, S. 153.

³⁹ Ebd. S. 156.

Es nimmt nicht Wunder, dass die Opposition die Deutschlandpolitik Kohls aufs Korn nahm. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte sich im Zeichen des NATO-Doppelbeschlusses gegen ihren eigenen Kanzler Helmut Schmidt gestellt. Für die Atlantische Allianz sah sie keine Zukunft und wünschte sie durch ein umfassendes politisches Bündnis sowie ein europäisches Sicherheitssystem abgelöst. Am Programm-Parteitag am 28. September 1990 in Berlin attackierte Oskar Lafontaine Teltschik in scharfer Weise, der für einen Verbleib eines geeinten Deutschlands in der NATO plädiert hatte, was der SPD-Führung wenig originell erschien. Der saarländische Sozialdemokrat reagierte auf die Position des Kanzlerberaters mit dem Ausruf: »Welch ein historischer Schwachsinn!« Das Protokoll verzeichnete »lebhaften Beifall«.⁴⁰

Es gab aber auch politische Lager übergreifend-denkende und patriotische Sozialdemokraten wie Egon Bahr, der erfahrungsgemäß festhielt: »Die inneren Ansichten der Macht zeigen, daß jeder Regierungschef in jedem Land Mitarbeiter braucht, die mehr sind als Untergesetzte. Nixon nannte mich bei einem Essen Brandts Kissinger, und Teltschik hatte für Kohl ähnliche Bedeutung. Voraussetzung eines derartigen Verhältnisses ist auch die Gewißheit des Chefs, daß die Mitarbeiter ihre Grenzen kennen und den Stuhl des Amtsinhabers nicht wollen, ihn nicht einmal anstreben können. Wenn das nicht sicher ist, empfiehlt sich, solche Kombattanten mehr oder weniger auf Abstand zu bringen, wie im Fall von Schäuble, Rühe oder Biedenkopf.«⁴¹ An anderer Stelle seiner Erinnerungen hält Bahr fest: »Die Konstruktion, die Kissinger, mich und später Teltschik an ihre Chefs band, frei zur Behandlung von Schwerpunkten, ungebunden durch die Verwaltung, aber sie nutzend, im Namen der Chefs, durch sie gedeckt und kontrolliert, war ideal. Ohne diese Konstruktion wären geschichtlich wichtige Entwicklungen zwischen 1970 und 1990 nicht eingetreten, für die einige Friedensnobelpreise vergeben wurden.«⁴²

Positiv lauten Einschätzungen aus dem eigenen Lager wie von Rudolf Seiters: »Horst Teltschik war mein Stellvertreter als Chef des Bundeskanzleramtes. Wir haben uns immer gut verstanden und respektiert.«⁴³ Er spielte »für die Politik der Achtziger- und Neunzigerjahre als Steuermann im Hintergrund eine wichtige Rolle«.⁴⁴ Das Urteil, wonach er und Schäuble als Akteure für die innere und Teltschik für die äußere Einigung aktiv und beratend tätig waren, hält Seiters für grundsätzlich richtig: Das Bundeskanzleramt hatte nach dem Grundsagenvertrag von 1972 die Verhandlungszuständigkeit mit der DDR und das Innenministerium die Federführung beim Einigungsvertrag. Seiters sieht darin die »ganz große Leistung« von Schäuble während Teltschik »der wichtigste und kompetenteste Berater von Helmut Kohl« war. Das Erfolgsrezept lautete: »Wir waren ein gutes Team und haben uns ständig ausgetauscht.«⁴⁵

Für den Wirtschaftsberater des Kanzlers, Johannes Ludewig, steht das Urteil über Teltschik fest: Er war »eine tragende Säule der Arbeit in der Regierungszentrale« und besaß »nicht nur eine ungewöhnliche Fähigkeit zur Analyse politischer Vorgänge und Probleme sowie

⁴⁰ Daniel Friedrich Sturm, Uneinig in die Einheit. Die Sozialdemokratie und die Vereinigung Deutschlands 1989/90 (Willy Brandt Studien), Bonn 2006, S. 447.

⁴¹ Egon Bahr, Zu meiner Zeit, München 1996, S. 122.

⁴² Ebd., S. 350–351.

⁴³ Freundliche Auskunft Rudolf Seiters für den Verfasser, 22.2.2024; Rudolf Seiters, Vertrauensverhältnisse. Autobiographie (Unter Mitarbeit von Carsten Tergast), Freiburg – Basel – Wien 2016, S. 98.

⁴⁴ Seiters, Vertrauensverhältnisse, S. 95.

⁴⁵ Freundliche Auskunft Rudolf Seiters für den Verfasser, 29.2.2024.

zur Entwicklung weiterführender politischer Konzepte«, er gehörte »darüber hinaus auch zu den ganz wenigen, die mit großer und gleichbleibender Ruhe der Meinung des Bundeskanzlers erforderlichenfalls ihre eigene entgegensemten«. Umgekehrt war »in allen Besprechungen und Gesprächen spürbar, dass seine Einschätzung und sein Rat für den Bundeskanzler erhebliches Gewicht« hatten: »Die Zusammenarbeit mit Horst Teltschik hätte nicht besser sein können.« Das »vertrauensvolle, offene und effiziente Zusammenwirken« blieb – laut Ludewig – auch unter Teltschiks Nachfolger Peter Hartmann »unverändert«.⁴⁶

4. Urteile der Fachwissenschaft

Laut Hanns Jürgen Küsters, einem der besten Kenner der Deutschland-, Einigungs- und Europapolitik der CDU und Helmut Kohls,⁴⁷ stand dem Kanzler in außenpolitischen Fragen 1989/90 »ein schlagkräftiges Team beiseite«. Die genannten Politikbereiche koordinierte die Abteilung 2 »Auswärtige und innerdeutsche Beziehungen; Entwicklungspolitik; äußere Sicherheit«. Ihr Leiter Ministerialdirektor Teltschik war »einer seiner treuesten Mitarbeiter der Zeit, als Kohl Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz war«. Angelehnt an dessen Worte hält Küsters fest: »Mit Leidenschaft widmet sich Teltschik vor allem den Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik. Diskret, verantwortungsvoll und mit Verhandlungsgeschick, wenn es gilt, heikle Gespräche zu führen oder im Auftrag des Kanzlers Missionen zu erfüllen.« Im Auswärtigen Amt erfreute sich Teltschik, wie Küsters jedoch ergänzt, »keiner besonderen Beliebtheit«, wo eine »verfestigte Meinung« vorherrschte, »mit Teltschik, dem ersten Nicht-Berufsdiplomaten auf dem wichtigen Posten des Abteilungsleiters für Außenpolitik im Bundeskanzleramt, sei ein »Amateur am Werk«. Doch würden solche Einschätzungen – laut Küsters »Eifersüchteleien« – den Kanzler nicht tangieren. »Fraktionen« im Verhältnis mit dem Auswärtigen Amt seien »auf diese besondere Konstellation zurückzuführen«.⁴⁸

Die Leitung der Abteilung 2 stand traditionell einem Mann des Auswärtigen Amtes zu. Kohl hielt sich nicht an diese Gepflogenheit, entband nach seiner Regierungsübernahme den Berufsdiplomaten Otto von der Gablentz seiner Aufgabe und beauftragte auf Anraten von Kanzleramtschef Philipp Jenninger damit Teltschik, der bereits als Redenschreiber für den Pfälzer in Oppositionszeiten zuständig war. Er war laut Karl-Rudolf Korte »auf Teltschiks Sachverstand um so mehr angewiesen, als Kohl eine eigene außenpolitische Profilierung bis dahin fehlte. Kohl signalisierte damit gegenüber dem Auswärtigen Amt seine Unabhängigkeit. Für den Bundeskanzler war es gleich zu Beginn wichtig, eigene Gestaltungsmacht zu dokumentieren, besonders gegenüber dem traditionell einflußreichen Auswärtigen Amt.«⁴⁹

⁴⁶ Johannes Ludewig, Unternehmen Wiedervereinigung. Von Planern, Machern, Visionären, Hamburg 2. Auflage 2015, S. 217.

⁴⁷ Hanns Jürgen Küsters, Helmut Kohl, die CDU und die Wiederherstellung der deutschen Einheit, in: Europa und die Einheit, S. 27–42.

⁴⁸ Hanns Jürgen Küsters, Das Ringen um die deutsche Einheit. Die Regierung Helmut Kohl im Brennpunkt der Entscheidungen 1989/90, Freiburg – Basel – Wien 2009, S. 15–16; Ders., Küsters, Integrationsfriede, S. 804–805; siehe auch Heike Amos/Tim Geiger, Das Auswärtige Amt und die Wiedervereinigung 1989/90, in: Europa und die Einheit, S. 65–90.

⁴⁹ Korte, Deutschlandpolitik, S. 37.

Wesentlich unterstützt wurde Teltschik vom Ministerialdirigenten Peter Hartmann, dem Leiter der Gruppe 21 Auswärtiges Amt, einem gelernten Diplomaten, der mit Dieter Kastrup, dem Leiter der Politischen Abteilung 2 im Auswärtigen Amt, und Frank Elbe, dem Leiter des Büros von Außenminister Hans-Dietrich Genscher in den 1970er Jahren im Grundsatzreferat »Fragen, die Berlin und Deutschland als Ganzes betreffen« gearbeitet hatte. Hartmann war Kenner deutschlandpolitischer Sachfragen und sicher in der Beurteilung anzugehender Ziele. In Ost-West-Angelegenheiten war Legationsrat Uwe Kaestner eingesetzt und für Fragen der europäischen Integration, v. a. der deutsch-französischen Beziehungen, Legationsrat Joachim Bitterlich zuständig. Neben der Gruppe 23 (Bundesministerium der Verteidigung) waren der Arbeitsstab 20 »Deutschlandpolitik« mit Ministerialdirigent Claus-Jürgen Duisberg an der Spitze und die Gruppe 22 »Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, Beziehungen zur DDR, Berlin-Fragen«, geleitet von Ministerialdirigent Ernst Stern, die zentrale Arbeitseinheit für Beziehungen der Bundesrepublik zur DDR. Darunter fielen Kontakte zur »Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der DDR« in Berlin (Ost) wie auch zur Ständigen Vertretung der DDR in Bonn. Innerstaatliche Angelegenheiten wurden in der Abteilung 3 »Innere Angelegenheiten, Soziales, Umwelt« und von der Gruppe 33 »Recht, staatliche Organisationen« unter Leitung von Ministerialdirigent Volker Busse bearbeitet. Die Themen der Bundeswehr und der NATO oblagen Generalstabssoffizieren wie General Hans-Lothar Domröse, General Rainer Glatz, Konteradmiral Rudolf Lange, Vize-Admiral Ulrich Weißen u. a. ⁵⁰

Teltschik hatte – laut Karl-Rudolf Korte – »den Ruf eines politisch-strategischen Kopfes. Er urteilte, was für Kohl besonders wichtig war, nicht ausschließlich nach der sogenannten Aktenlage. Unabhängig von Vorlagen, die er in seiner Abteilung erarbeiten ließ, hatte er sich ein internationales Netzwerk aufgebaut und konnte sich so auch sein eigenes Bild von internationalen Entwicklungen machen. Er organisierte Kontakte am Auswärtigen Amt vorbei direkt in die Hauptstädte der Macht [...] Teltschik artikulierte sich zumeist nicht im Vokabular der übervorsichtigen, abwägenden Diplomaten sprache, sondern urteilte eindeutig, was ihm auch seine Beliebtheit bei den Medien einbrachte.« Er hatte schon zur Zeit des Ministerpräsidenten Kohl einen »eigenen sogenannten ›Kreativ Braintrust‹ gebildet«, zu dem er unregelmäßig Wissenschaftler, Publizisten und Politiker einlud, »um unkonventionell und informell Ideen auszutauschen, ein Versammlungstyp, den Kohl später im Kanzlerbungalow fortsetzte«. ⁵¹

Philip Zelikow und Condoleezza Rice, die mit ihrem Buch »Sternstunde der Diplomatie« zu ihrer Zeit das beste Werk zur internationalen Diplomatie und Politikgeschichte der deutschen Einigung und zum Ende der Ost-West-Teilung geschrieben haben, kamen zum Ergebnis, dass Kanzleramtschef Rudolf Seiters »ein wichtiger Berater« in allen inneren und äußeren Aspekten der deutschen Frage, aber in internationalen Angelegenheiten der 49-jährige Horst Teltschik »zweifelsohne Kohls wichtigster Ratgeber« war. Da der Außenminister und das Auswärtige Amt sowohl von den deutsch-deutschen Einigungsverhandlungen als auch von einigen diplomatischen Entwicklungen auf höchster Ebene ausgeschlossen waren, avancierte Kohl 1989/90 zur »zentralen Figur auf Seiten der Bun-

⁵⁰ Ebd., S. 16; Hinweis Teltschik, 3.7.2024; s. u. a. Jacqueline Boysen, Das »weiße Haus« in Ost-Berlin. Die Stände Vertretung der Bundesrepublik bei der DDR (Forschungen zur DDR-Gesellschaft), Berlin 2010.

⁵¹ Korte, Deutschlandpolitik, S. 38.

Organisationsplan des Bundeskanzleramtes

Stand: 10. April 1990

<p>Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl</p>		<p>Kanzlerbüro Leiter: MinDir Dr. Neuer Persönliches Büro VfA Weber VA Dr. Gundelach Parl. Staatssekretär zugleicher Bevollmächtigter der Bundesregierung in Berlin Günther Straßmeier Persönlicher Referent: VA Dr. Konietzki</p>	
<p>Staatsminister Dr. Lutz G. Stavenhagen Persönlicher Referent: MinR Käßler</p>	<p>Chef des Bundeskanzleramtes Bundesminister Rudolf Seiers Leiter des Büros: VA Speck</p>	<p>Abteilung 2 Auswärtige und innerdeutsche Beziehungen; Entwicklungspolitik; äußere Sicherheit MinDir Teitschik</p>	<p>Abteilung 3 Innere Angelegenheiten, Soziales, Umwelt MinDr. Wagner</p>
<p>Abteilung 1 Zentralabteilung MinDir Dr. Kabel</p>	<p>Abteilung 4 Wirtschafts- und Finanzpolitik MinDr. Grimm</p>	<p>Abteilung 5 Gesellschaftliche und politische Analysen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit MinDir Dr. Achermann</p>	<p>Abteilung 6 Bundesnachrichtendienst Koordinierung des Nachrichtendienstes des Bundes Min Dir. jung</p>
<p>Gruppe 11 Leiter: VA Dr. Reckers Personalangelegenheiten der Bundesregierung</p>	<p>Gruppe 31 Leiter: MinR Schulte Grundsatzfragen der Sozial- und Gesellschaftspolitik, Kontakt zu den Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden</p>	<p>Gruppe 41 Leiter: MinDir Dr. Thiele Europäische Wirtschaftsintegration; Europäischer Binnenmarkt</p>	<p>Gruppe 61 Leiter: MinDir Staubwasser Bundesnachrichtendienst, Grundsatzangelegenheiten der Dienststafel, Haushalt, parlamentarische Angelegenheiten Min Dir. jung</p>
<p>Referat 111 Personalangelegenheiten des Bundeskanzleramtes und der Ständigen Vertretung MinR Mauer</p>	<p>Referat 211 Europäische Einigung; bilaterale Beziehungen zu west-europäischen Staaten und der Türkei; VfR Dr. Bittnerth</p>	<p>Referat 411 Wirtschaftliche Aspekte der europäischen Integration MinR Dr. Kaiser</p>	<p>Referat 611 Bundesnachrichtendienst, Organisation, Personal, Recht, Information, Sicherung MinR Dr. Kämmer</p>
<p>Referat 211 Ost-West-Beziehungen, bilaterale Beziehungen zu osteuropäischen Staaten und der Türkei; Kabinetttauschuss für Europapolitik VfR 1 Dr. Bittnerth</p>	<p>Referat 311 BM für Arbeit und Sozialordnung RegDr. Böldorf</p>	<p>Referat 511 Auswertungen von Programmen und Modellen politischer Laientheorie VA Dr. Dr. Laitenberger</p>	<p>Referat 612 nachrichtendienstliche Lageinformation, Auftragssteuerung des Bundesnachrichtendienstes MinR Dr. Vollmer</p>
<p>Referat 212 Ost-West-Beziehungen, bilaterale Beziehungen zu USSR und zu Nordanmerika, Abrüstung und Rüstungskontrolle VfR 1 Dr. Kaestner</p>	<p>Referat 312 BM für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit; Sport; Vertriebenenfragen MinR Krammich</p>	<p>Referat 512 Verbindung zu gesellschaftlichen Gruppen, zu den Kirchen sowie zum Bereich von Kunst und Kultur MinR Dr. Stukenberg</p>	<p>Referat 612 Einigung, Koordinierung der Nachrichtendienste, Organisation und Haushaltangelegenheiten, Verwaltung, technik, G-30-Verfahren MinR Dr. Böttger</p>
<p>Referat 112 Organisation und Haushalt des Bundeskanzleramtes und der Ständigen Vertretung MinR Dr. Fischer</p>	<p>Referat 313 BM für Bildung und Wissenschaft MinR Dr. Schulte</p>	<p>Referat 513 Analyse des wirtschaftlich-technischen und des sozialen Wandels; Auswertung der Meinungsforschung, Sozialindikatoren MinR Sykora</p>	<p>Referat 621 Allgemeine Zusammenarbeit, Informationsaustausch, Staatssekretärausschuss für das geheime Nachrichtenwesen, Parlamentarische Kontrollkommission, Bundesamt für Verfassungsschutz MinR Radau</p>
<p>Referat 113 Innerer Dienst MinR Großkopf</p>	<p>Referat 213 Weltweite internationale Organisationen, bilaterale Beziehungen zu Asien, Afrika und Lateinamerika VfR Dr. Lebberschaer</p>	<p>Referat 421 Leiter: MinR Dr. Ludwig Wirtschaftspolitik, BM für Wirtschaft, internationale Währungsordnung und politik, Geld-, Kredit- und Kapitalmarktpolitik</p>	<p>Referat 422 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Grundlagen, Sonderaufgaben RegDir Dr. Nehring</p>
<p>Referat 114 Geheimschutzbeauftragter Sicherheitsbeauftragter RegDir Hoffmann</p>	<p>Referat 214 Entwicklungspolitik, Nord-Süd-Fragen MinR Frhr Leuchart von Weißdorf</p>	<p>Referat 514 Sonderaufgaben VA Dr. Schmoekel</p>	<p>Referat 52 Leiter: VA Dr. Prill Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit; politische Planung MinR Dr. Glatzel</p>
<p>Referat 115 Ressortübergreifende und internationale Personalaangelegenheiten, Organisation der Bundesregierung; Zivile Verteidigung MinR Dr. Guddat</p>	<p>Referat 32 Umwelt, Technologie, Verkehr, Medienfragen MinR Dr. Glatzel</p>	<p>Referat 522 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Grundlagen, Sonderaufgaben RegDir Dr. Nehring</p>	

<p>Referat 321</p> <p>BM für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit; Kabinetttauschü für Umwelt und Gesundheit</p> <p>MinR Dr. Hanning</p>	<p>Gruppe 23</p> <p>Leiter: K. z. S. Lange BM für Verteidigung Sicherheitspolitik (Verteidigungsfragen) Bundesicherheitsrat</p>	<p>Referat 322</p> <p>Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit des Bundeskanzlers</p> <p>RegDir Mertes</p>	<p>Referat 431</p> <p>Leiter: MinDir Dr. Michels BM der Finanzen: Finanzverfassungs- und Haushaltrecht, Steuerpolitik</p>	<p>Referat 43</p> <p>Mitwirkung des Bundeshaushalts, Finanzbeziehungen zu Ländern und Gemeinden, Wiedergutmachung, Lastenausgleich, Bundesrechnungshof</p> <p>MinR Nowak</p>	<p>Referat 521</p> <p>Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit des Bundeskanzlers</p> <p>RegDir Mertes</p>
<p>Referat 322</p> <p>BM für Forschung und Technologie; Kabinetttauschü für Zukunfts-technologien und Raumfahrt</p> <p>MinR Dr. Eschelbacher</p>	<p>Referat 323</p> <p>BM für Verkehr, BM für Post und Telekommunikation</p> <p>MinR Hartung</p>	<p>Referat 323</p> <p>BM für Verkehr, BM für Post und Telekommunikation</p> <p>MinR Hartung</p>	<p>Referat 432</p> <p>BM für Verkehr, BM für Post und Telekommunikation</p> <p>MinR Hartung</p>	<p>Referat 522</p> <p>Akutelle Dokumentation; Pressematerialien</p> <p>VA Wagenknecht</p>	<p>Referat 522</p> <p>Akutelle Dokumentation; Pressematerialien</p> <p>VA Wagenknecht</p>
<p>Referat 121</p> <p>Kabinett- und Parlamentereferat; Aufgabenaufstellung der Bundesregierung</p> <p>MinR Dr. Wermuth</p>	<p>Referat 122</p> <p>Bund-Länder-Vereinbarung; Ständiger Protokollführer</p> <p>VA Wermuth</p>	<p>Referat 122</p> <p>Bund-Länder-Vereinbarung; Ständiger Protokollführer</p> <p>VA Wermuth</p>	<p>Referat 122</p> <p>Arbeitsstab 20 Deutschtandpolitik</p> <p>MinDir Dr. Duisberg</p>	<p>Referat 33</p> <p>Leiter: MinDir Dr. Busse Recht, staatliche Organisation</p>	<p>Referat 44</p> <p>Leiter: MinR Dr. Feller Agrar- und Raumordnungspolitik; BM für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</p>
<p>Referat 123</p> <p>Ablaufplanung; Planungsbeauftragter</p> <p>Informationssystem zur Vorhabenplanung der Bundesregierung</p> <p>automatisierte Datenverarbeitung</p> <p>RegDir Hüper</p>	<p>Referat 123</p> <p>Allgemeine Fragen der Beziehungen zur DDR, Ständige Vertretungen, Beziehungen zur DDR sowie Berlin-Fragen in den Bereichen Außenpolitik, Staatsrecht und Verwaltung</p> <p>MinR Gemelmann</p>	<p>Referat 221</p> <p>Leiter: MinDir Stern BM für innerdeutsche Beziehungen, Beziehungen zur DDR, Berlin-Fragen</p>	<p>Referat 222</p> <p>Allgemeine Fragen der Beziehungen zur DDR, Ständige Vertretungen, Beziehungen zur DDR sowie Berlin-Fragen in den Bereichen Außenpolitik, Staatsrecht und Verwaltung</p> <p>MinR Gemelmann</p>	<p>Referat 331</p> <p>BM der Justiz; Justiziarat; öffentlichen und inneren Sicherheit; Angelegenheiten der Polizei und des Bundesgrenzschutzes</p> <p>MinR Regierfeldt</p>	<p>Referat 441</p> <p>BM für Raumordnung, Bauwesen, Städtebau, Raumordnung und Regionalplanung, soziales Mietrecht</p> <p>RegDir Dr. Vogel</p>
<p>Referat 223</p> <p>Allgemeine Berlin-Fragen, Beziehungen zur DDR sowie Berlin-Fragen in den Bereichen Justiz, Verkehr, Wirtschaft</p> <p>MinR Zillch</p>	<p>Referat 223</p> <p>Allgemeine Berlin-Fragen, Beziehungen zur DDR sowie Berlin-Fragen in den Bereichen Kultur, Bildung, Medien</p> <p>MinR Käss</p>	<p>Referat 332</p> <p>Verfassungsrecht, Gestaltungsdurchsetzung der Bundesregierung, Statistik, Öffentlicher Dienst, Kommunalwesen</p> <p>RegDir Dr. Lehnguth</p>	<p>Referat 224</p> <p>Allgemeine Berlin-Fragen, Beziehungen zur DDR sowie Berlin-Fragen in den Bereichen Kultur, Bildung, Medien</p> <p>MinR Käss</p>	<p>Referat 224</p> <p>Kabinetttauschü „Deutsche Einheit“; Bund-Länder-Verhältnis in bezug auf Deutsch- und Berlin-Fragen in den Bereichen Arbeit und Soziales</p> <p>MinR Dr. Malina</p>	